Die Familie Casadei ist Teil der «Emmetfeld»-Theaterfamilie und freut sich auf die Freilichtproduktion. Bild: Sabrina Salm

Eine richtige Theaterfamilie

Hägglingen: Ticketvorverkauf für «Emmetfeld – vom Müselifräuli und de Franzose» startet heute

Das grosse Freilichttheater geht vom 12. August bis 17. September über die Bühne. Mit dabei sind über 60 Spielerinnen und Spieler und etwa gleich viele Helfer hinter den Kulissen aus der ganzen Region. Teil dieser Produktion ist die Hägglinger Familie Casadei.

Sabrina Salm

«Es macht Spass, Teil dieser Produktion zu sein und etwas für Hägglingen zu organisieren», sagt Angela Casadei. Sie ist im OK unter anderem für die Betreuung der Homepage verantwortlich und hilft bei der Administration mit. Neben ihr und ihrem Partner Michael Huber wirken auch ihre Eltern Bruno und Irma Casadei sowie ihre Schwester Carmen und deren Mann Martin Baumgartner im OK mit. Jedes Familienmitglied hat seine Aufgabe beim Theaterspektakel gefasst. Und alle sind Mitglieder des für die Produktion verantwortlichen Vereins Tellspiele Hägglingen.

Froh um noch mehr Helfer

Für Angela Casadei, Michael Huber und Martin Baumgartner ist es das erste Mal. Bruno Casadei ist im Vorstand des Vereins Tellspiele und spielt bei «Emmetfeld» den Gemeindeammann Xaverie Stutz. Es ist das vierte Theater, in dem er mitspielt. Für seine Frau Irma ist es das dritte Mal. Sie verkörpert die Rolle des «Müselifräuli» im Winter. Auch Carmen Baumgartner war schon mal bei einer Produktion der «Tellspiele» dabei. Diesmal bleibt sie hinter den Kulissen und betreut die Buchhaltung. «Zeitlich ging es einfach nicht. Aber auch als Helfer dabei zu sein ist schön», sagt sie und die anderen Nicht-Spieler pflichten ihr bei. Um ein solch grosses Freilichttheater zu organisieren, sind viele helfende Hände gefragt. «Es dürften sogar noch mehr freiwillige Helfer sein», wirft Michael Huber in die Runde. Er ist für den Bau und die Infrastruktur mitverantwortlich. Helfer in allen Bereichen, ob Gastronomie oder im Bauwesen, können sich gerne beim Produktionsleiter Pius Schöpfer (info@schoepfer1.ch oder 056 624 35 60) melden.

Ab Mitte Mai werden die Proben am Aufführungsort beim Forsthaus stattfinden. Vor und hinter den Kulissen steht noch viel Arbeit an. «Es ist nicht ohne», meint die Familie einstimmig. Auf den Beginn der Theaterzeit freuen sich die Casadeis. «Das Ziel soll auch sein, dass alle Beteiligten, ob auf oder hinter der Bühne, eine Einheit bilden. Eine richtige Theaterfamilie eben. Das macht das Ganze noch unvergesslicher», weiss Bruno Casadei. Wenn die Stimmung bei allen so ist wie bei der Familie Casadei, dann steht diesem Wunsch nichts mehr im Wege. Und dann springt der Funke bestimmt auch auf die Zuschauer über. «Die dürfen sich auf viele engagierte Leute, mit Adrian Meyer auf einen renommierten Regisseur und auf eine gute Geschichte von Paul Steinmann, die Hägglingen und die umliegenden Gemeinden betrifft, freuen.»

2x 2 Tickets zu gewinnen

Jetzt die besten Plätze auf der gedeckten Tribüne sichern. Telefonisch unter 079 247 65 85 (Montag bis Donnerstag von 12.30 bis 13.30 Uhr). Oder online unter www.emmetfeld.ch. Für die Premiere von «Emmetfeld» am 12. August werden unter der Leserschaft des «WA/BBA» zweimal zwei Tickets verlost. Die ersten beiden Anrufer, die heute Freitag, 15. April, zwischen 14.15 und 14.30 Uhr auf 056 618 58 09 anrufen, gewinnen.

KOLUMNE

Hans Melliger,
Sarmenstorf.

Zurückspulen

Was machst du gerade – beruflich, meine ich? Diese Büchsenöffnerfrage gehört auch zu meinem Beruf. Viele meiner ganz jungen Befragten haben aber noch gar keinen Beruf und daher auch keine Antwort. Ich bohre sofort weiter: «Und deine Eltern, was machen die so, beruflich?» Meist kommt nicht viel. Vielleicht etwa: «Mein Vater arbeitet in einem Büro, glaube ich, aber so genau weiss ich es nicht, das müssen Sie ihn selbst fragen.» Das Thema ist erledigt und der Auftrag elegant zurückgegeben.

Ich nehme deshalb meine Stafettenfrage auf, mache mich selbst auf Spurensuche und frage meinen Vater: «Warum bist du eigentlich Gärtner geworden?» Antwort: «Weil sie mir in der Strohfabrik gekündigt hatten.» Was Strohfabrik? Ich lasse beinahe meinen Stab fallen, doch die Stafette ist lanciert. Der heute 87-jährige Immer-noch-Gärtner berichtet weiter: «Als ich 1944 mit 15 aus der Schule kam, war Weltkrieg. Ich musste in der Fabrik nach Arbeit fragen. Eine Lehre lag nicht drin, es brauchte auf dem Hof einen zusätzlichen Verdienst.» Der Bauernbub aus Sarmenstorf wurde schliesslich «z Wohle unde» in der Hutgeflechtfabrik Georges Meyer & Cie. AG als «Spüelibub» eingestellt.

Einsammeln und sortieren der leeren «Fadenspüeli». Stundenlohn: 45 Rappen und das Billett der Wohlen-Meisterschwanden-Bahn kostete viel. Der berufliche Aufstieg in der Weltfirma erfolgte aber prompt. Der «Spüelibub» wurde zum «Spuler». Die Spulen mussten mit Bandmaterial aufgespult und in die Flechtmaschinen eingesetzt werden. «S Bartli-Sefe-Hans» spulte selbst ein hektisches Pensum ab, um die Spulen zu füllen, denn leere Spulen bedeuteten Stillstand. Schliesslich, nach zwei Jahren Fabrik, der Höhepunkt: Die Ernennung zum «Drüller» und verantwortlich für zwölf Flechtmaschinen, sogenannte Schnellläufer. Es drehte, verflocht und verhedderte sich fortan alles im Akkord und mit Getöse, rund um unseren Schichtarbeiter – eben bis zur Sparkündigung vor der Rekrutenschule. «Das Beste, was mir mit diesem Unglück passieren konnte, ich begann mit 20 eine Lehre als Gärtner, bis heute mein Traumberuf.»

Mit offenem Mund merke ich plötzlich, das Thema hat sich erschöpft und müsste mit neuen Fragen wieder in Gang gebracht werden. Ich gebe deshalb den Stab an Sie weiter.

Ein Herz für Tiere

Angetroffen: Iren Wietlisbach, Sarmenstorf

Iren Wietlisbach liebt Tiere sehr. So hat sie zu Hause eine Colliedame Sari, die Hauskatze Bubi und zwei Hühner. Zwischendurch hat die 54-Jährige auch ein paar Leihschafe, welche ihr helfen, den grossen Umschwung des Hauses zu erledigen.

Mit ihrem Collie geht sie auch gerne in der Natur spazieren. Dies ist der ideale Ausgleich zu ihrem ausgefüllten Berufsalltag. Sie arbeitet in Wohlen auf der Regionalpolizei. Die gelernte Floristin liebt ihren heutigen Beruf bei der Polizei als Zivilangestellte. An ihrem Beruf gefällt ihr, dass er sehr vielseitig und interessant ist. So macht sie den Schalter- und Telefondienst, betreut das Fundbüro, die Hundekontrollstelle und erledigt die anfallenden Büroarbeiten. Gerne geht sie auch an zwei halben Tagen zur Parkkontrolle. Dieser Aussendienst bietet ihr eine willkommene Abwechslung zu ihrer normalen Arbeit im Büro. Angenehm findet sie, dass sie in einem tollen Team arbeiten kann und einen kurzen Arbeitsweg hat.

In ihrer Freizeit, am Wochenende, geniesst es Wietlisbach, mit ihrem Mann und dem Hund in den Schwarzwald zu fahren. Reizen würde Wietlisbach eine Reise nach Mauritius. Doch im Moment zieht sie es vor, im nahen Schwarzwald ihre Ferien zu verbringen.

Ein grosses Hobby von ihr und ihrem Mann sind ihre alten Militärfahrzeuge. Ein Jeep CJ5, ein Haflinger 62 und zwei Condor-Motorräder gehören dazu. Sie sind Mitglieder im Jeep-Club Zentralschweiz. Dazu gehören die monatlichen Clubtreffs und die einmal im Jahr stattfindenden Ausflüge. Beide sind auch im Kleintierverein Villmergen und Umgebung Mitglied. Iren Wietlisbach ist da zudem auch im Vorstand aktiv. *--dga*

UMFRAGE DER WOCHE

Bei der Polizei könnte sich im Aargau schon bald viel ändern. Bild: Archiv

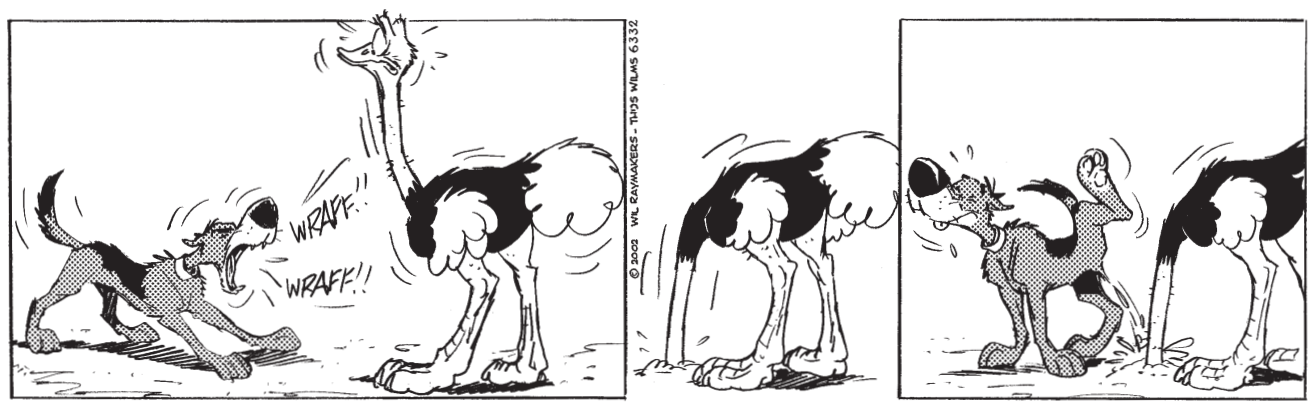
Nur ein Kapo-Standort im Freiamt: Ist das sinnvoll?

Die Kantonspolizei organisiert sich neu. Anstelle der bisherigen Posten in Bremgarten, Muri und Wohlen soll (an einem noch zu bestimmenden) Standort im Freiamt ein neuer Stützpunkt realisiert werden. Im Aargau wird von 17 Posten auf 9 reduziert. Die Präsenz soll durch die Erhöhung der mobilen Polizei mittels Patrouillen aufrechterhalten werden. Was denken Sie: Ist dieser Schritt der Kantonspolizei Aargau sinnvoll? Oder führt das zu einem Leistungsabbau? Stimmen Sie ab auf unserer Webseite.

Teilnahme unter:
www.bbawa.ch/umfrage

Werbung

BREMGARTER BEZIRKS-ANZEIGER
WOHLER ANZEIGER
MEHR ONLINE
unter:
www.wohleranzeiger.ch
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch
News und Fakten!



Das geschah am …

15. April 2013

Auf den Boston-Marathon wird ein Anschlag verübt, drei Menschen werden dabei getötet und 264 weitere verletzt.